

briefe erhalten, die von einem blühenden Orienthandel Zeugnis ablegen. Vf., der eine Ausgabe von über 100 Briefen (meist in arabischer Sprache und hebräischer Schrift) vorbereitet, vermittelt von dem reichen Inhalt eine gute Vorstellung.
W.H.

6. Landeskunde

Franken S. 609. Rheinlande S. 610. Alemannien S. 611. Schweiz S. 611. Bayern S. 611. Österreich S. 612. Kärnten S. 612. Niedersachsen und Westfalen S. 612. Nordalbingen S. 613. Mitteldeutschland S. 613. Ordensland S. 614.

H. Schreibmüller, Franken in Geschichte und Namenwelt. Ausgewählte Aufsätze (mit einem Schriften-Verzeichnis) zum 80. Geburtstage des Vf. zusammengestellt und eingeleitet von G. Schumann, Veröff. der Ges. für fränk. Gesch. IX. Reihe, 10. Bd., Würzburg 1954, Komm.-Verl. F. Schöningh, XII u. 243 S. — Aus der fast unübersehbaren Fülle des wissenschaftlichen Werkes von Schreibmüller (363 Titel umfaßt das beigegebene Schriftenverzeichnis!) werden hier 36 Aufsätze einem größeren Leserkreis vorgelegt. Sie alle sind fränkischer Geschichte gewidmet, zeigen aber auch in dieser Beschränkung den weiten Interessenkreis des Jubilars, sein Vermögen, auch aus Kleinigkeiten noch historischen Gewinn zu ziehen und seine saubere wissenschaftliche Arbeitsweise.

Fränkische Bauernweistümer. Ausgew. Texte hg. von K. Dinklage, Veröff. der Ges. für fränk. Gesch., X. Reihe, Bd. 4, Würzburg 1954, Komm.-Verl. F. Schöningh, 153 S. — Aus der großen Zahl bäuerlicher Weistümer Frankens sind hier 50 fast durchweg aus dem 15. Jh. stammende Stücke ausgewählt, die einen repräsentativen Durchschnitt durch diese Quellengattung bieten. Der gewissenhaften Edition ist eine Einleitung vorangeschickt, die in knappen Zügen eine Einführung in die Texte bietet. Besonders hervorzuheben sind die ausführlichen Wort- und Sachregister.
K. R.

H. Weigel, Straße, Königscentene und Kloster im karolingischen Ostfranken, Jb. f. fränk. Landesforschung 13 (1953) 7—53. — Der fränkischen Altstraßenforschung sucht W. sichere Grundlagen zu geben, indem er der zeitlichen Schichtung der Straßen insbesondere von der Verbindung von Straße und Königsgut her beizukommen sucht. Man wird manchen seiner Prämissen — wie der grundsätzlichen Abstempelung der Martinskirchen als Centenen — Pfarrkirchen — mit Vorsicht begegnen und sich klar machen, daß bei so diffizilen Forschungen jeder Art von Systematik eine gewisse Gefahr innewohnt (vgl. die Kritik von W. Engel, Mainfränk. Jb. f. Gesch. u. Kunst 6 [1954] 341); doch behält die überaus materialreiche Arbeit trotzdem ihren Wert.
H. Löwe

H. Weigel, Locus Furthi. Studien um das karolingische Fürth, Nürnberg 1953, Spindler, 40 S. (= Fürther Heimatblätter 1/2, 1953). — Neuauflage einer bereits 1933 erschienenen Studie, die die seither gerade in der fränkischen Landesgeschichte gemachten großen Fortschritte auf dem Gebiet der Patrozinienkunde, Siedlungsforschung usw. weitgehend verwertet.
K. R.

Auf den Aufsatz von W. Müller, Der Hummelgau. Ein Beitrag zur geschichtlichen Landschaftskunde Oberfrankens, Archiv für Geschichte von Oberfranken 36 (1952) 81—128, der diese oberfränkische Landschaftsbezeichnung mit den mittelrheinisch-moselländischen „Hummelgedingen“ zusammenstellt und damit die Deutung K. Arneths als „Bezirk des Hundertschaftsgerichtes“ sichert, sei noch jetzt im Hinblick auf die anderwärts weitergehende Diskussion über hunto, hunria usw. (vgl. DA. 11, 298, 313) ausdrücklich verwiesen. Ebenso verdient noch nachträgliche Erwähnung der umfassende Forschungsbericht von W.